

„Der Soundtrack zum Drama des Erwachsenwerdens“

Wanderausstellung zu „Tod und Gewalt in der Rockmusik“

Kreisdirektor Werner Haßenkamp hat jetzt im Foyer des Kreishauses die Wanderausstellung „The Sun Ain't Gonna Shine Anymore – Tod und Gewalt in der Rockmusik“ eröffnet. Die großen Schautafeln vermitteln nicht nur einen Einblick in die Gedankenwelt von Rock und Punk, sondern auch in die Biographien herausragender Künstlerinnen und Künstler.

Borken. Geschmack auf das Thema sollen vor allem die weiterführenden Schulen in der Region bekommen, die sich die Schau anschließend ausleihen können. Auch ein Koffer mit Begleitmaterialien steht für Lehrerinnen und Lehrer bereit. Bis zum 20. Mai ist die Ausstellung im Kreishaus zu sehen, ab dem 25. Mai steht sie dann bereits in der Remigius-Hauptschule in Borken. Das Material stammt aus der gleichnamigen Ausstellung, die noch bis zum 16. August im Rock'n'Popmuseum in Gronau gezeigt wird. Kooperationspartner sind das Künstlerdorf Schöppingen, die Regionale Schulberatungsstelle und der Fachbereich Schule, Bildung, Kultur und Sport des Kreises Borken sowie das Institut für Soziologie der Universität Münster. „Gerade weil Rockmusik in der Jugend



Fachbereichsleiter Bernhard Grote, Kreisdirektor Werner Haßenkamp, Michael Sylla, Thomas Albers vom Rock'n'Popmuseum und Dr. Josef Spiegel (v.l.) eröffneten die Ausstellung

immer ein großes Thema ist, bietet sie gute Ansatzmöglichkeiten für die Schule“, erklärte Werner Haßenkamp. Dabei könnten auch existenzielle Grundfragen ins Gespräch kommen, betonte Dr. Josef Spiegel, Geschäftsführer des Künstlerdorfes Schöppingen. Schließlich empfänden viele Jugendlichen, die die Rockmusik gerade für sich entdeckten, den Abschied von der Kindheit zunächst als unwiederbringlichen Verlust. Als „Soundtrack zum Drama des Erwachsen-

werdens“, bezeichnete dann auch Michael Sylla, der Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreis Borken, die Rockmusik. Dass die Vorlieben der Kinder und Jugendlichen der Elterngeneration nicht unbedingt gefielen, sei dabei ganz normal. „Veränderungen erwachsen schließlich nicht aus der Anpassung. Wenn Neues entstehen soll, müssen sich die Jugendlichen von den Erwachsenen abheben.“ Musik und Literatur bö-

Möglichkeit zur Identifikation. Gleichzeitig stellte Sylla mit Blick auf harte Töne und düstere Texte fest: „Rockmusik (allein) macht nicht gewalttätig.“ Wer nach den Wurzeln von Gewalttaten in Schulen suche, der müsse das gesamte Umfeld der Täter in den Blick nehmen. Die Schau selbst könne einen großen Beitrag zur Gewaltprävention leisten, wenn Schüler und Lehrer sie zu Gesprächen nutzten. Bis zum 20. Mai ist die Ausstellung im Kreishaus an der Burloer

Straße während der Öffnungszeiten, montags bis donnerstags von 8:00 bis 18:00 Uhr und freitags bis 16:00 Uhr, zu sehen. Weitere Informationen zur Ausstellung gibt es in der Kulturabteilung des Kreises, Tel. 02861-821350, Mail a.boeing@kreis-borken.de. Dort werden auch Buchungsanfragen entgegengenommen. Ebenfalls erhältlich ist im Kreishaus der umfangreiche Katalog zur Ausstellung im Rock'n'Popmuseum zum Preis von 16,80 Euro.

Quelle: Borkener Blick, Ausgabe 2/2009